

Eine Blumenwiese wächst nicht von allein

SATTEL Wer eine attraktive Blumenwiese anlegen will, muss mehr machen, als einfach eine teure Saatmischung auf die Wiese zu streuen. Was es dazu braucht, erfuhren rund 40 Interessierte kürzlich in Sattel.

pd. Das Vernetzungsprojekt Küssnacht und das Landschaftsentwicklungs-konzept (LEK) Sattel boten einen entsprechenden Kurs an. Kursort: das historische Schlachtgelände in der Schornen

bei Sattel. Landwirt Josef Häcki, Pfäffikon, ist ein Spezialist, wenn es darum geht, Blumenwiesen anzulegen. Er erläuterte den Anwesenden die verschiedenen unerlässlichen Arbeitsschritte

und den Maschineneinsatz und konnte aus seiner reichen Erfahrung viele hilfreiche Tipps und Hinweise geben.

Geni Widrig vom LEK Sattel erläuterte die theoretischen Grundlagen und ermunterte die interessierten Besucherinnen und Besucher dazu, vor allem Geduld zu haben. Der Erfolg der Einsaat zeigt sich erst im Folgejahr. Annemarie Sandor vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei erläuterte die administrativen Schritte, wenn es darum geht, wegen der Anlage einer Blumenwiese zum Beispiel

Schnitttermine vorzuzuschieben, und Landwirtschaftslehrer Martin Hirschi gab anhand von Bodenproben interessante Einblicke in die Bodenstruktur unserer Gegend und den daraus resultierenden Folgen für Blumenwieseneinsaat. Landwirte, Haus- und Garteneigentümer und die Kursreferenten nutzten anschliessend die offerierte Verpflegung und die spezielle Ambiance auf dem neuen Platz zwischen Informationszentrum und dem ältesten Holzhaus Europas für angeregte Diskussionen.

Rund 40 Personen besuchten den angebotenen Kurs in der Schornen. Die Teilnehmenden liessen sich auch Bodenproben erklären.

Bild Pirmin Moser

